

**cpo**

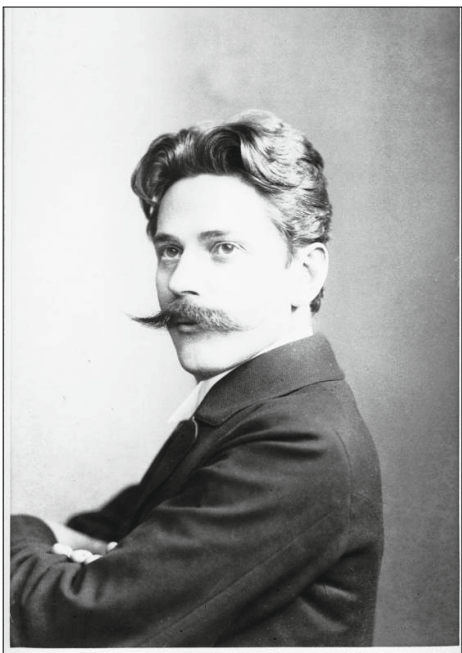
# Ludwig Thuille

Violin Sonatas · Cello Sonata  
Trio for Violin, Viola & Piano

Gothi · Eichenauer · Hörr · Zichner



**Deutschlandradio Kultur**



Ludwig Thuille



**Ludwig Thuille** (1861-1907)

## **Chamber Works**

### **CD 1**

#### **Sonata for Violoncello & Piano op. 22 in D minor 25'01**

- |   |  |      |
|---|--|------|
| 1 | Allegro energico, ma non troppo presto | 8'57 |
| 2 | Adagio                                 | 9'29 |
| 3 | Finale. Allegro ma non troppo          | 6'35 |

#### **Trio for Violin, Viola & Piano without op. in E flat major 38'20**

- |   |                    |       |
|---|--------------------|-------|
| 4 | Allegro moderato   | 12'31 |
| 5 | Andante maestoso   | 9'28  |
| 6 | Moderato cantabile | 6'07  |
| 7 | Allegro vivace     | 10'14 |

**T.T.: 63'25**

## **CD 2**

### **Sonate für Violine und Klavier d-Moll op. 1**

**23'32**

1	Allegro risoluto	10'15
2	Scherzo. Molto allegro	2'38
3	Adagio cantabile	4'57
4	Finale. Allegro di molto	5'42

### **Sonate für Violine und Klavier e-Moll op. 30**

**26'37**

5	Allegro appassionato, ma non troppo mosso	10'50
6	Adagio molto	9'24
7	Finale. Allegro deciso	6'23

**T.T.: 50'13**

**Mark Gothoni**, Violin

**Ulrich Eichenauer**, Viola

**Peter Hörr**, Violoncello

**Frank-Immo Zichner**, Piano

## Ludwig Thuille Kammermusik

Ludwig Thuille wurde am 30. November 1861 in Bozen (Südtirol) in der Familie eines Buch- und Kunsthändlers geboren. Der Familienname ist rätorumanischen Ursprungs und in Südtirol, aber auch im Engadin verbreitet. Das musikalische Talent des Jungen wurde zunächst durch den Vater, einen Laienmusiker, gefördert. Nach dem frühen Tod der Eltern gelangte Ludwig 1872 in die Obhut eines Onkels nach Krensmünster (Oberösterreich). Dort wurde er Chorknabe des bekannten Benediktinerstifts, das ihm einen Freiplatz für das angeschlossene Gymnasium verschaffte sowie Klavier-, Orgel- und Violinunterricht. Aus dieser Zeit stammen auch die ersten Kompositionsversuche. 1876 nahm ihn die Witwe des Tiroler Musikers Matthäus Nagiller zu sich nach Innsbruck auf. Sie sorgte dafür, dass Thuille neben dem weiteren Besuch des Gymnasiums auch gediegenes Musikunterricht bei Joseph Pembaur erhielt (Klavier, Orgel, Musiktheorie), einem Schüler von Anton Bruckner und Joseph Rheinberger. Pembaur vermittelte seinen brillanten Eleven an die Königliche Musikschule in München, wo er bei Joseph Rheinberger (Orgel und Musiktheorie) und Karl Bärmann (Klavier) studierte. 1882 mit Auszeichnung diplomiert, wirkte Thuille vorübergehend als privater Musiklehrer, seit 1883 dann als Lehrer an der Königlichen Musikschule, die wenige Jahre später zur königlichen Akademie für Tonkunst erhoben wurde – mit Thuille als Professor für Musiktheorie und Komposition, seit 1893 als Nachfolger seines Lehrers Rheinberger. Durchschlagender Erfolg war seiner mit dem Musikjournalisten Rudolf Louis verfassten „Harmonielehre“ beschieden, die bis in die 1930er Jahre in zahlreichen Neuauflagen

erschien. Anfang des 20. Jahrhunderts gehörte Thuille unumstritten zu den führenden Vertretern des Münchener Musiklebens, gleichermaßen als Komponist wie als Pianist (Liedbegleiter), Hochschullehrer und Chorleiter. Der abrupte Tod des gerade 45-Jährigen am 5. Februar 1907 setzte seiner glänzenden Karriere ein vorzeitiges Ende.

Thuilles Schaffen ging aus von der Wiener Klassik und dem konservativen Akademismus der Rheinberger-Schule, nahm im Weiteren aber auch Impulse der Neudeutschen Schule und Richard Strauss' auf. Diese Spannung tritt in unterschiedlicher Ausformungen in fast allen Werken zutage und war auch für Thuilles Lehrtätigkeit bestimmend, verstand er doch seine Aufgabe vor allem darin, seinen Schülern ein Gespür für die rechte Balance zwischen dem guten Alten und dem übertrieben Neuen zu vermitteln. Prägend für Thuille war die Begegnung mit dem zweieinhalb Jahre jüngeren Richard Strauß, aus der eine tiefe, wenn auch nicht ungetrübte Künstlerfreundschaft hervorging. Offen bekannte Thuille, dass Strauss ihm „kraft seiner viel höheren Begabung und seines stärkeren Wollens“ überlegen sei, blieb andererseits aber gegenüber den modernen Neigungen des Freundes skeptisch. Zu unterschiedlich waren ihre künstlerischen Temperamente, zu deutlich entwickelten sich ihre schöpferischen Vorstellungen auseinander. So misstraute Thuille der symphonischen Programmmusik wie überhaupt der Befrachtung des musikalischen Einfalls mit außer-musikalischen Inhalten. Er fühle sich im klassischen Formkanon gut aufgehoben, den er durch gewisse Ausdrucksmittel der Neudeutschen Schule bereicherte.

Thuilles Œuvre umfasst Chöre, Klavierlieder, Klavier- und Kammermusik; hinzu kommen einige symphonische Werke sowie mehrere Bühnenwerke auf

altdutsche Märchen- und Sagenstoffe. Zentral ist die Kammermusik, deren reifen Beiträge den Höhepunkt von Thuilles Schaffen darstellen. Es sind klangschöne Werke, voller Schwung und reich an thematischer Erfindung, die auch heute noch zu fesseln vermögen. Die *Sonate für Violine und Klavier d-Moll* op. 1 (1880) und das *Trio für Klavier, Violine und Viola Es-Dur* ohne Opus (1885) sind Frühwerke; in noch deutlich die Auseinandersetzung mit der Wiener Klassik Beethovens erkennen lassen. Das Opus 1 erschien mit Unterstützung Rheinbergers, dem das Werk auch gewidmet ist. Beide Werke sind viersätzig disponiert; in der Sonate mit den Binnensätzen Scherzo und liedhaftes Adagio, im Trio mit einem marschartigem Andante und einem Menuett-Trio. Die Kopfsätze folgen dem Sonatenprinzip mit deutlich voneinander abgesetzten Themengruppen, die Finali sind Sonatenrondi mit tänzerischem Gepräge.

Mehr als anderthalb Jahrzehnte trennen diese beiden Werke von der *Cellosonate d-Moll* op. 22 (1901/02) und der *Violinsonate e-Moll* op. 30 (1904). Beide Werke entstanden in einem erneuten Schaffensschub in der Folge mehrerer Bühnenwerke. Die Tonsprache ist hier stärker an neudeutsche Idiome angelehnt, z. B. in der geschärften Harmonik, der Neigung zu fließenden Formen und expressiv-deklamatorischer Gestik. Der Beginn der Cellosonate erinnert in seiner vitalen Aufbruchsgebärde an Strauß, desgleichen die Violinsonate mit ihrem charakteristischen Leitrythmus (aus Punktierungen und Triolen). In der Anlag dreisätzig, pflegen beide Werke eine Konzentration auf das Wesentliche, die sich nicht zuletzt in einer stärkeren Vereinheitlichung des thematischen Materials niederschlägt. So greift z. B. das Finale der Cellosonate sinnfällig auf ein Motiv aus dem Adagio zurück.

Thuilles Schaffen ist durch vornehme Zurückhaltung geprägt, was ihm den Vorwurf des Konservatismus

und mangelnder Eigenständigkeit eintrug. Doch legte der Komponist keinen gesteigerten Wert darauf, als fortschrittlich und individuell zu gelten. Seinem Temperament entsprach es eher, den Auseinandersetzungen und Ideologien der Zeit gelassen und mit Noblesse zu begegnen; unter diesem Vorzeichen bieten sich seine Werke auch heute noch als eine eigene, selbst genügende Welt innerer Harmonie und Schönheit dar.

Andreas Wehmeyer



## Mark Gothoni

Mark Gothoni, Violine, stammt aus Finnland und war Schüler von Ana Chumachenko in München, Shmuel Ashkenasi in Chicago und Sandor Vegh in Salzburg. Nach Preisen bei internationalen Wettbewerben begann seine vielseitige Konzertlaufbahn mit der Auszeichnung „Debüt des Jahres“ beim finnischen Jyväskylä Arts Festival.

Als Solist und Kammermusiker machte er sich einen Namen auf allen Kontinenten. Er tritt in den bedeutendsten Sälen wie Berliner Philharmonie, Concertgebouw Amsterdam, Lincoln Center New York, Casals Hall Tokyo sowie auf Musikfestivals von Kuhmo, Finnland bis Casals Festival, Puerto Rico auf. Als Konzertmeister war er u.a. beim Münchner und Zürcher Kammerorchester tätig und leitete 2004–08 als Musical Director das European Union Chamber Orchestra.

Mark Gothoni ist seit 2004 erster Geiger des Orpheus Quartetts sowie Mitglied des Mozart Piano Quartets. Er unterrichtete Violine u.a. an der McGill University in Montreal und leitete seit 2007 neben Meisterkursen auf der ganzen Welt eine Violinklasse an der Universität der Künste, Berlin. 1998–2011 war er künstlerischer Leiter der „Festivo“-Musikfestspiele in Rauma, Finnland und leitete seit 2001 die Kammermusikurse der Savonlinna Music Academy. Er spielt eine Premysl Otakar Spidlen – Violine aus dem Jahr 1957.

## Ulrich Eichenauer

Ulrich Eichenauer ist regelmäßig zu Gast bei den renommiertesten internationalen Festivals und tritt als Solist mit verschiedenen Sinfonie- und Kammerorchestern in Europa und USA auf. Die internationale Presse lobte seinen „bezaubernden Ton“, „fabelhafte Lebendigkeit“, „atemberaubende Intonationssicherheit“ und „haargenaue Bogenbeherrschung“. Zu seinen Kammermusikpartnern gehörten Heinrich Schiff, Siegfried Palm, Paul Tortelier, Bruno Canino und Leon Fleisher und in der jüngeren Generation Künstler wie James Ehnes, Louis Lortie, Benjamin Schmid und Charles Neidich. Als Solist widmet er sich neben dem traditionellen Repertoire auch der zeitgenössischen Musik.

Nach seinem Studium bei Nobuko Imai an der Musikhochschule Detmold, das er mit der höchsten Auszeichnung abschloss, war Ulrich Eichenauer zunächst Solobratschist der Dresdner Philharmonie, um dann in die USA zu übersiedeln, wo er elf Jahre dem Mendelssohn String Quartet in New York angehörte, mit dem er in allen wichtigen Konzertsälen der USA konzertierte und regelmäßig das europäische Ausland bereiste. Zahlreiche Aufnahmen preisgekrönter CDs entstanden. Er ist Professor für Viola an der North Carolina School of the Arts und seit Herbst 2005 Professor an der Musikhochschule „Tibor Varga“ in Sion.

## Peter Hörr

Der Cellist und Dirigent Peter Hörr gilt als einer der interessantesten und vielseitigsten deutschen Musiker seiner Generation. Frühes Interesse für Alte Musik, prägende Studienjahre bei Heinrich Schiff und Christophe Coin an der Musikakademie der Stadt Basel und der Schola Cantorum Basiliensis werden Voraussetzung für eine weltweite Konzerttätigkeit als Solist und gefragter Kammermusiker. Mit 23 Jahren wurde er Professor für Violoncello und Kammermusik an der Hochschule der Künste, Bern. Seither gibt er als gefragter Pädagoge Meisterklassen auf allen Kontinenten und lehrt derzeit an der Hochschule für Musik + Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy Leipzig“.

Peter Hörr ist Intendant des internationalen Musikfestivals „WestfalenClassics“, das er 2005 in Westfalen gründete. Heute ist das Musikfestival Treffpunkt international gefeierter Musiker. Peter Hörr gründete vor 10 Jahren als leidenschaftlicher Kammermusiker das Mozart Piano Quartet. Seither ist das Ensemble auf allen wichtigen Podien der Welt zuhause und gehört heute zu den gefragtesten Klavierquartetten der internationalen Musikszene. Seit einigen Jahren widmet sich Peter Hörr als künstlerischer Leiter und Dirigent immer öfter klassischer Orchesterliteratur und aussergewöhnlichem Repertoire des 19. Jahrhunderts. Zuletzt erschien mit der „Hofkapelle Weimar“ eine mit dem ECHO Klassikpreis 2010 ausgezeichnete SACD bei Dabringhaus & Grimm. In diesem Jahr wird er auch die Deutschland Tournee des Kobe City Chamber Orchestra dirigieren, unter anderen mit Konzerten im Konzerthaus Berlin und im Schumann-Saal Düsseldorf. Bis 2011 leitete Peter Hörr das Festival Westfalen Classics.

[www.peterhoerr.de](http://www.peterhoerr.de)

## Frank-Immo Zichner

Frank-Immo Zichner ist ein Pianist mit einem außerordentlich breiten Repertoire. Sein künstlerisches Interesse gilt dabei nicht nur den Hauptwerken der Solo- und Kammermusikliteratur. Viele seiner CD- und Konzertprogramme enthalten Werke oft zu Unrecht vergessener Komponisten. Für einige seiner zahlreichen CD-Einspielungen wurde Frank-Immo Zichner mit dem *Preis der Deutschen Schallplattenkritik*, dem *Supersonic Award* und dem *Diapason Découverte* ausgezeichnet.

Konzerte führten ihn als Pianist und Kammermusiker in über 30 Länder Europas, Südostasiens, Mittel- und Südamerikas, nach Japan und zu Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Berliner Festwochen, der Biennale Berlin, dem Bad Kissinger Musiksommer, dem Moskauer Herbst, dem Sligo Festival/Irland und dem Westfalen Classics Festival. Als Solist mizierte er mit verschiedenen Orchestern, darunter das Deutsche Sinfonie Orchester, das Berliner Sinfonie Orchester, das Rundfunksinfonie Orchester Berlin, die Staatskapelle Schwerin, unter der Leitung von Marek Janowski, Michail Jurowski, Michael Sanderling u.a..

Heute lehrt Frank-Immo Zichner an der renommierten Universität der Künste in Berlin Kammermusik.

[www.frank-immo-zichner.de](http://www.frank-immo-zichner.de)



Mark Gothoni



Ulrich Eichbauer





Peter Hörr

## Ludwig Thuille Chamber Music

Ludwig Thuille was born in Bolzano, South Tyrol, on 30 November 1861 into a bookseller and art dealer family. The family name is Rhaeto-Romance in origin and widespread in both South Tyrol and Engadin, Switzerland. At first the boy's musical talent was promoted by his father, an amateur musician, but after the untimely death of his parents he was placed in the care of his uncle, in the Upper Austrian town of Kremsmünster, in 1872. There he became a choirboy in the famous Benedictine monastery, which gave him a free education in the adjoining grammar school as well as piano, organ, and violin lessons. These years also witnessed his earliest essays in composition. In 1876 the widow of the Tyrolean musician.

Mathäus Nagiller took him into her household in Innsbruck. She ensured that he continued to attend grammar school and that he received a solid training in piano, organ, and theory from Joseph Pembaur, a pupil of Anton Bruckner and Joseph Rheinberger. Pembaur referred his brilliant pupil to the Royal School of Music in Munich, where he studied with Joseph Rheinberger (organ and theory) and Karl Bärmann (piano). After graduating with honors in 1882, Thuille worked briefly as a private music teacher before joining the staff of the Royal School of Music in 1883. A few years later the school was elevated to the Royal Academy of Musical Art; here Thuille served as a professor of theory and composition, succeeding his teacher Rheinberger in 1893. Lasting success came with his *Harmonielehre*, a harmony treatise co-written with the music journalist Robert Louis, which underwent many new editions until well into the 1930s. In the early years of the twentieth century Thuille was unquestionably one of the leading

lights of Munich's music scene as a composer, pianist (lied accompanist), conservatory teacher, and choral conductor. His brilliant career came to an untimely end with his sudden death on 5 February 1907. He had just turned forty-five.

Thuille's music proceeded from Viennese classicism and the conservative academicism of the Rheinberger school while incorporating elements from the New German School and Richard Strauss. This tension is evident in various forms in virtually all his works; it also defined his activities as a teacher, as he saw his task primarily in conveying to his students a proper sense of balance between hallowed tradition and exaggerated novelty. His meeting with Richard Strauss, a composer two and a half years his junior, proved formative and gave rise to a deep if not always unclouded artistic friendship. He freely admitted that Strauss was the superior artist „owing to his much greater talent and stronger will,“ but he remained skeptical of his friend's modernist proclivities. Their artistic temperaments were too different, their creative ideas too far apart. Thus Thuille had a dim view of programmatic orchestral music – indeed, of the application of extra-musical ideas to musical inspiration altogether. He felt at home in the canon of classical forms, which he enriched with certain expressive devices from the New German School.

Thuille's oeuvre encompasses choruses, lieder, piano pieces, and chamber music, plus a number of orchestral pieces and several stage works based on ancient German legends and fairy-tales. Pride of place goes to his chamber music, with the works of his maturity representing the zenith of his output. The works are beautifully written, full of verve and rich in thematic invention, and still capable of captivating listeners today. The Sonata in D minor for violin and piano, op. 1 (1880), and the Trio in E-flat major for piano, violin,

and viola (1885) are early works that clearly reveal his study of Beethoven's Viennese classicism. His opus 1 was published with the intercession of Rheinberger, to whom it is dedicated. Both pieces are laid out in four movements; the inner movements of the Sonata are a scherzo and a melodious Adagio, those of the trio a march-like Andante and a minuet *cum trio*. The opening movements are set in sonata form with distinct thematic groups, the finales are sonata-rondos with a dance-like lilt.

More than fifteen years separate these two works from the Cello Sonata in D minor, op. 22 (1901–02), and the Violin Sonata in E minor, op. 30 (1904). Both were written in a fresh burst of creativity following several stage works. Their language is more heavily indebted to New German idioms, as can be heard in their harmonic acerbities and an inclination toward fluid formal designs and declamatory expressive gestures. The opening of the Cello Sonata recalls Strauss in its vivacious breakaway gesture, as does the Violin Sonata with its characteristic motivic rhythm of dots and triplets. Both works are laid out in three movements, and both focus on essentials, as is apparent not least in their more tightly unified thematic material. The finale of the Cello Sonata, for example, returns conspicuously to a motif from the slow movement.

Thuille's music has an aristocratic restraint that drew accusations of conservatism and lack of individuality. But he did not place great store in appearing progressive and individual; it was more in keeping with his temperament to avoid the debates and ideologies of his day and to counter them with *noblesse*. Viewed in this light, even today his works offer a distinctive and self-sufficient world of inner harmony and beauty.

Andreas Wehrmeyer

Translated by J. Bradford Robinson

## Mark Gothoni

Born in Finland, Mark Gothoni studied violin with Ana Chumachenko (Munich), Shmuel Ashkenasi (Chicago), and Sándor Végh (Salzburg). After winning several prizes at international competitions, he embarked on a versatile concert career, winning the Début of the Year award from the Jyväskylä Arts Festival in Finland and acquiring a sterling reputation the world over as a soloist and chamber musician. He has appeared in the world's major concert halls, including the Berlin Philharmonie, the Amsterdam Concertgebouw, Lincoln Center (New York), and Casals Hall (Tokyo) and has performed at festivals from Kuhmo in Finland to the Casals Festival in Puerto Rico. He has served as concertmaster in the Munich and Zurich Chamber Orchestras and was musical director of the European Union Chamber Orchestra from 2004 to 2008.

Since 2004 Mark Gothoni has been the first violinist of the Orpheus Quartet and a member of the Mozart Piano Quartet. He has taught violin at McGill University in Montréal, held master classes all over the world, and has headed a violin class at Berlin University of the Arts since 2007. From 1998 to 2011 he was the artistic director of Festivo in Rauma, Finland, and he has headed the chamber music courses at the Savonlinna Music Academy since 2001. He plays a violin of 1957 by Přemysl Otakar Špidlen.

## Ulrich Eichenauer

Ulrich Eichenauer is a regular visiting artist at the world's leading festivals and appears as a soloist with various symphony and chamber orchestras in Europe and the United States. The international press has praised his "enchanting tone," "fabulous vitality," "breathtaking intonation," and "razor-sharp control of the bow." He has played chamber music with Heinrich Schiff, Siegfried Palm, Paul Tortelier, Bruno Canino, and Leon Fleisher as well as such younger artists as James Ehnes, Louis Lortie, Benjamin Schmid, and Charles Neidich. His solo repertoire embraces both traditional masterpieces and contemporary music.

After studying with Nobuko Imai at Detmold University of Music, where he graduated *summa cum laude*, Ulrich Eichenauer began his career as the solo violist of the Dresden Philharmonic. He then moved to the United States, where he played in the Mendelssohn Quartet of New York for several years, appearing in all the major American concert halls and making regular tours of Europe. Besides recording many award-winning CDs, he is professor of viola at the North Carolina School of the Arts and has been a professor at the Tibor Varga School of Music in Sion, Switzerland, since autumn 2005.

## Peter Hörr

Peter Hörr is considered one of the most interesting and versatile German cellists and conductors of his generation. As a young man he took up an interest in early music, receiving formative inspiration from Heinrich Schiff and Christophe Coin at the Basel Academy of Music and the Schola Cantorum Basiliensis. This created the foundation for a worldwide concert career as a highly sought-after soloist and chamber musician. At the age of twenty-three he was appointed professor of cello and chamber music at the Bern University of the Arts. Since then he has held highly regarded master classes throughout the world and currently teaches at Leipzig University of Music and Theater.

Peter Hörr is the managing director of the WestfalenClassics International Music Festival, which he founded in the Westphalian region of Germany in 2005. Today this festival has become a meeting place for internationally acclaimed musicians. A passionate champion of chamber music, ten years ago he founded the Mozart Piano Quartet, which has appeared in every major international venue and emerged as one of the world's most sought-after piano quartets. In recent years he has devoted himself with growing frequency to the classical orchestral repertoire and unusual nineteenth-century pieces. With his Weimar Hofkapelle, he recorded an SACD for Dabringhaus & Grimm that won the Echo Klassik Prize in 2010. This year he will conduct the German tour of the Kobe City Chamber Orchestra, with appearances in the Berlin Konzerthaus and Schumann Hall in Düsseldorf. He headed the WestfalenClassics Festival until 2011.

[www.peterhoerr.de](http://www.peterhoerr.de)



## Frank-Immo Zichner

Frank-Immo Zichner is a pianist with an extraordinarily broad repertoire. His artistic interests go well beyond the masterpieces of the solo and chamber repertoires, and many of his CDs and concert programs include works by unjustly forgotten composers. Several of his many CD recordings have won the German Record Critics Prize, the Supersonic Award, and the Diapason Découverte. His concert tours as a solo pianist and chamber musician have taken him to more than thirty countries in Europe, Southeast Asia, Central and South America, Japan, and such festivals as the Schleswig-Holstein Festival, the Berlin Festwochen, the Bern Biennale, the Bad Kissinger Music Summer, the Moscow Autumn Festival, the Sligo Festival (Ireland), and the Westfalen-Classics Festival. He has made solo appearances with such ensembles as the Deutsche Symphony Orchestra, the Berlin Symphony Orchestra, the Berlin Radio Symphony Orchestra, and the Schwerin Staatskapelle, playing with conductors of the stature of Marek Janowski, Michail Jurowski, and Michael Sanderling. Today he teaches chamber music at Berlin's renowned University of the Arts.

[www.frank-immo-zichner.de](http://www.frank-immo-zichner.de)

*Translated by J. Bradford Robison*

## Ludwig Thuille & cpo Already available



**cpo 777 008-2**



**cpo 777 090-2**



Frank-Immo Zichner

**cpo** 777 967-2